

Einführung neuer ökologischer Bau- und Baustofftechnologien in die berufliche Aus- und Weiterbildung der Slowakei

Margret Kunzmann



Dr. päd., Diplomhandelslehrerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung „Berufsbildung in Mittel- und Osteuropa“ im Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin

Gemeinsam mit dem slowakischen Schulministerium und dem Staatlichen Institut für Berufsbildung (SIOV) wird das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) geförderte und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) koordinierte Gemeinschaftsprojekt „Modernisierung der Aus- und Weiterbildung im Bauwesen“ durchgeführt. Ziel ist, die Mittlere Berufsschule in Povazska Bystrica mit ihrem praktischen Ausbildungszentrum im Bauwesen zu einem nationalen Transferzentrum für die Aus- und Weiterbildung in innovativen Technologien des Bauwesens zu entwickeln, um die praktische Ausbildung der Berufe im Bau- und Baunebengewerbe zu modernisieren. Ausgehend von diesem Modellzentrum, sollen Impulse zur Einführung neuer Bau- und Baustofftechnologien/Trockenbau in die slowakische Wirtschaft erfolgen und zur Förderung von Klein- und mittleren Betrieben beitragen.

Grenzüberschreitender Transfer

• Das Sächsische Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V. (Projektleitung Guschmasch, Kirchner) – als deutscher Projektdurchführer – entwickelte gemeinsam mit den slowakischen Partnern das Projekt-design so, daß ein Transfer der Ergebnisse und Erfahrungen aus einem ähnlichen

deutsch-tschechischen Vorhaben in Most bereits in der ersten Phase erfolgen konnte.

• Die neuerarbeiteten tschechischen beruflichen Standards zur Trockenbautechnologie wurden bereits in der 1. Projektphase von dem gegründeten slowakischen Lehrplanteam gemeinsam mit den deutschen Partnern in kürzester Zeit modifiziert und adaptiert. Mit Unterstützung des SIOV erfolgte unmittelbar danach die Bestätigung des neuen Standards durch das Schulministerium.

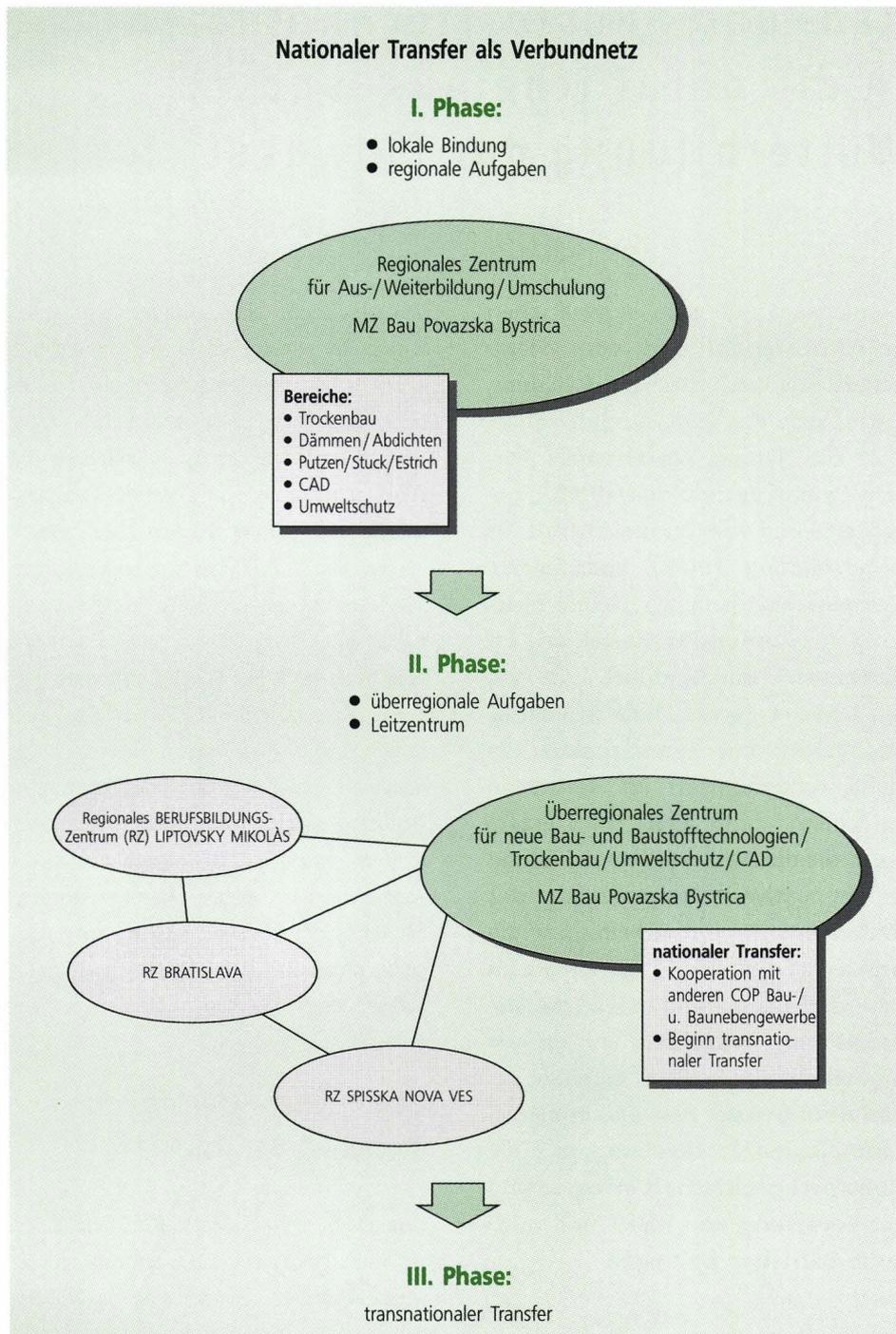
• Die ebenfalls in der 1. Phase erfolgte Ausstattung des Modellzentrums, vor allem durch die Errichtung der Trockenbauwerkstatt mit deutscher Hilfe, ermöglichte es, bereits ab September 1996 modellhaft mit der Ausbildung im neuen Beruf „Trockenbaumonteur“ zu beginnen. Gleichzeitig wurde die praktische Ausbildung in den traditionellen Bauberufen modernisiert.

Gegenseitige Qualifizierung im neuen Berufsfeld

Parallel zu diesen Aktivitäten erfolgte die erste Vorbereitung des Lehrpersonals auf die neuen Aufgaben. Hierbei war ein Novum, daß das erste Weiterbildungsseminar für die slowakischen Meister, Ausbilder und Fachlehrer – unter deutscher Leitung – durch Kollegen des Modellzentrums in Most durchgeführt wurde und sehr zeitig deutsche Firmen involviert werden konnten.

Umgekehrt kamen Lehrkräfte des Zentrums aus Most nach Povazska Bystrica, um von den dortigen Kollegen des COP Kenntnisse in der CAD-Anwendung zu erlernen.

Abbildung: Entwicklung des Modellzentrums in Povazska Bystrica „Neue ökologische Bau- und Baustofftechnologien/Trockenbau“



Aus- und Weiterbildungsinhalte zu vermitteln und die neuen Trockenbaumodule in die traditionellen Bauberufe und später auch in Berufe des Baunebengewerbes zu integrieren. Unter Nutzung neuer Lehr- und Lernkonzepte werden Jugendliche ausgebildet, und in Verbindung mit Arbeitsämtern und Firmen erfolgt für erwachsene Fachkräfte eine Weiterbildung und Umschulung in den neuen Technologien.

Innovations- und Ergebnistransfer über das Verbundnetz „Bauen und Umwelt“ sichern

Inzwischen führen die Meister und Fachlehrer des MZ Povazska Bystrica als Multiplikatoren eigene Weiterbildungskurse für Fachlehrkräfte und Meister aus anderen slowakischen Berufsschulen und Ausbildungszentren sowie in Zusammenarbeit mit den Unternehmen auch für Fachkräfte durch. Damit erfüllt das Modellzentrum bereits am Ende der 2. Phase nicht nur regionale, sondern bereits überregionale Aufgaben.

Transfer via Verbundnetz

Das komplexe Transferkonzept, das bereits im deutsch-tschechischen Kooperationsprojekt erfolgreich verwirklicht wurde, konnte in der Slowakei erneut greifen. Es gelang, nachdem eine partielle begrenzte Ausstattungshilfe durch die deutsche Seite erfolgt war, auch ein slowakisches „Verbundnetz Bauen und Umwelt“ zu entwickeln. Zu diesem Verbund gehören gegenwärtig die Zentren für Aus- und Weiterbildung (SOU/COP) in Liptovsky Mikolàs, in Bratislava und in Spisskà Novà Ves. Auch diese Zentren haben begonnen, im neu entwickelten Beruf „Trockenbaumonteur“ auszubilden und führen im

Daraus entstanden enge freundschaftliche Beziehungen, die viele nützliche gegenseitige Impulse für die slowakischen, tschechischen und deutschen Projektpartner brachten. Darüber hinaus war es durch Synergien möglich, auch Zeit und Projektmittel zu sparen.

Übernahme regionaler und überregionaler Aufgaben

Die neuen Werkstätten des Modellzentrums/COP's in Povazska Bystrica bieten ausgezeichnete Möglichkeiten, neue, moderne

Auftrag der Arbeitsämter und Firmen in ihrer Region Kurse in innovativen ökologischen Bau- und Baustofftechnologien durch.

Trotzdem das Projekt noch nicht beendet ist, haben im Leitzentrum in Povazska Bystrica bis heute bereits über 200 Mitarbeiter verschiedener Baufirmen Kurse besucht und werden u. a. 60 Arbeitslose im Auftrag des Arbeitsamtes umgeschult.

Weitere Ziele bis zum Ende der Projektlaufzeit

Künftig werden die Einrichtungen des Verbundnetzes nicht nur gemeinsam auf die Bedarfe des Arbeitsmarktes reagieren, sondern auch gemeinsam Kontakte zu Kammern, Verbänden und vor allem zu Firmen ausbauen. Ziel ist es, die Wirtschaft bei der Einführung der neuen Technologien und Baustoffe zu unterstützen und dafür im Gegenzug Hilfe beim notwendigen „updating“ zu erhalten.

Innerhalb des Verbundnetzes sollen sich allmählich regionale Schwerpunkte herausbilden und eine gewisse Arbeitsteilung möglich werden, die ebenfalls zur landesweiten Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse beitragen.

Das Projekt wird im Jahr 1999 planmäßig beendet.

Es wäre von Vorteil, wenn – anknüpfend an diese Ergebnisse – ein Vorhaben zur Entwicklung einer Aus- und Weiterbildung von Handwerksmeistern, die es in der Slowakei noch nicht gibt, unterstützt werden könnte. Ebenso ist ein weiterer Transfer nach Polen vorgesehen.

Weiterführende Informationen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Dr. Margret Kunzmann, Telefon (0 30) 86 43 24 25, Fax (0 30) 86 43 26 12

Nutzung des Internets: Unternehmen in den neuen Bundesländern

Jörg Felfe, Detlev Liepmann

Das Internet hat in den letzten Jahren eine Präsenz gewonnen, die aus den täglichen Informationsprozessen nicht mehr wegzudenken ist. Der Bundestagsabgeordnete mit seiner Homepage, der Fernsehbeitrag mit einer www-Adresse oder der Werbespot mit der Angabe der dazugehörigen E-Mail-Adresse sind zwischenzeitlich gewissermaßen „Kulturgut“ geworden. In zunehmendem Maß wird das Internet auch für Wirtschaftsunternehmen interessant. Es herrscht Einigkeit darüber, daß letztlich mit der fortschreitenden Vernetzung eine weitreichende strukturelle Transformation der Industriegesellschaft einhergeht.

Eine Initiative im Bereich der beruflichen Bildung, die in den letzten Jahren intensiv die Praxisorientierung unterstrichen hat, ist das Programm „Personalqualifizierung in Ostdeutschland“ (PQO).¹ Hier wird in zunehmendem Maß auf die Notwendigkeit einer effizienten Nutzung der Internetmöglichkeiten verwiesen. Folgt man BERGMANN², so stellt sich damit gleichzeitig die Frage nach einer „Internet-Kompetenz“. NEUBERT und STEINBORN³ betonen, daß es um die Frage

geht, in den neuen Bundesländern Maßnahmen zu fördern, die die Qualifizierung des Aus- und Weiterbildungspersonals in Unternehmen und anderen Einrichtungen beim Übergang in das duale System der beruflichen Bildung begleiten. Qualifizierung für das Internet ist dabei eine aktuelle Aufgabe, aber gleichzeitig für die Entwicklung des Bildungsbereichs selbst eine Herausforderung.

Ziel

Ziel der Untersuchung war es, den Stand der Internetverbreitung und -nutzung in den neuen Bundesländern zu erfassen und entsprechende Trends aufzuzeigen. Folgende Fragen standen dabei im Mittelpunkt:

- Inwieweit sind die *technischen Voraussetzungen* für die weitere Verbreitung gegeben?
- Wozu und in welchem Umfang nutzen die Betriebe das Internet *aktuell*?
- Wozu und in welchem Umfang wollen die Betriebe das Internet *zukünftig* einsetzen?
- Wie beurteilen die Unternehmen den aktuellen Nutzen und die *zukünftigen Chancen*?
- Welche *Probleme und Risiken* stehen einer effizienten Nutzung entgegen?
- Wie kann die Nutzung des Internets durch *Qualifizierungsangebote* unterstützt werden?

Methode

Befragt wurden 982 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit einem standardisierten Fragebogen. Ausgewählt wurden zunächst IHK-Betriebe aus den neuen Bundesländern. Zur Zeit wird eine Vergleichsuntersuchung im Handwerk durchgeführt, für die erste Ergebnisse Anfang 1999 erwartet werden können. Der Fragebogen war von den Geschäftsführern bzw. verantwortlichen Entscheidern in den Betrieben zu beantworten. Neben Betriebs- und Konjunkturdaten, Aus- und Weiterbildungsfragen, technologischen Ressourcen und Defiziten wurde u. a. der